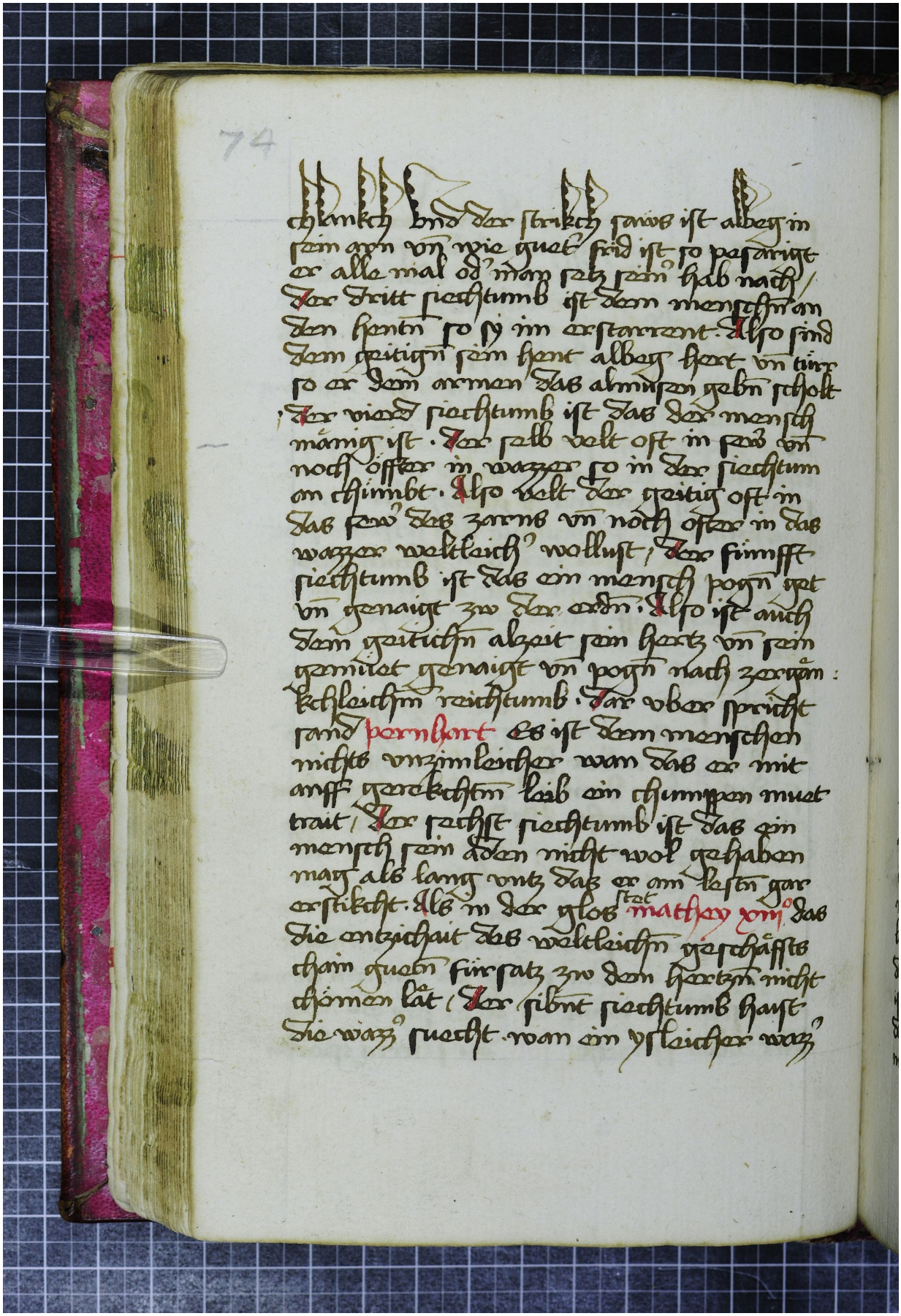
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40716
Copyright: Melk, Benediktinerstift



74

chlenkch vnd der strikch sawe ist alberg in
sein aren vn wie guet frid ist so pesaniget
er alle mal od' man satz sein hab nach /
Der dritt siechtumb ist dem menschen an
den henden so sy im erstarrent. Also sind
dem geitigen sein hent alberg hert vn tiur
so er dem armen das almusen gebn scholt
/ Der vierd siechtumb ist das der mensch
manig ist. Der selb velt oft in sew od'
noch offer in wazzer so in der siechtum
an chimbt. Also velt der geitig oft in
das sew das zarns vn noch offer in das
wazzer weltleich' wollust / Der fimfft
siechtumb ist das ein mensch poyn get
vn genaigt zw der erden. Also ist auch
dem geitichn alzeit sein hertz vn sein
gemuet genaigt vn poyn nach zergan
chlichn reichtumb. Der vber spricht
sand pernhart es ist dem menschen
nichts unzimleicher wan das er mit
auff gerechtem leib ein chumpen muet
trait / Der sechst siechtumb ist das ein
mensch sein aden nicht wol gehaben
mag als lang vntz das er am lesten gar
erstikcht. Als in der glos stat matthey xom das
die entzichait des weltleichn geschäfts
chain guten fürsatz zw dem hertzen nicht
chomen lät / Der sibnt siechtumb haist
die wazz' suecht. wan ein ysleicher wazz'